



9. Österreichische Präventionstagung des Fonds Gesundes Österreich

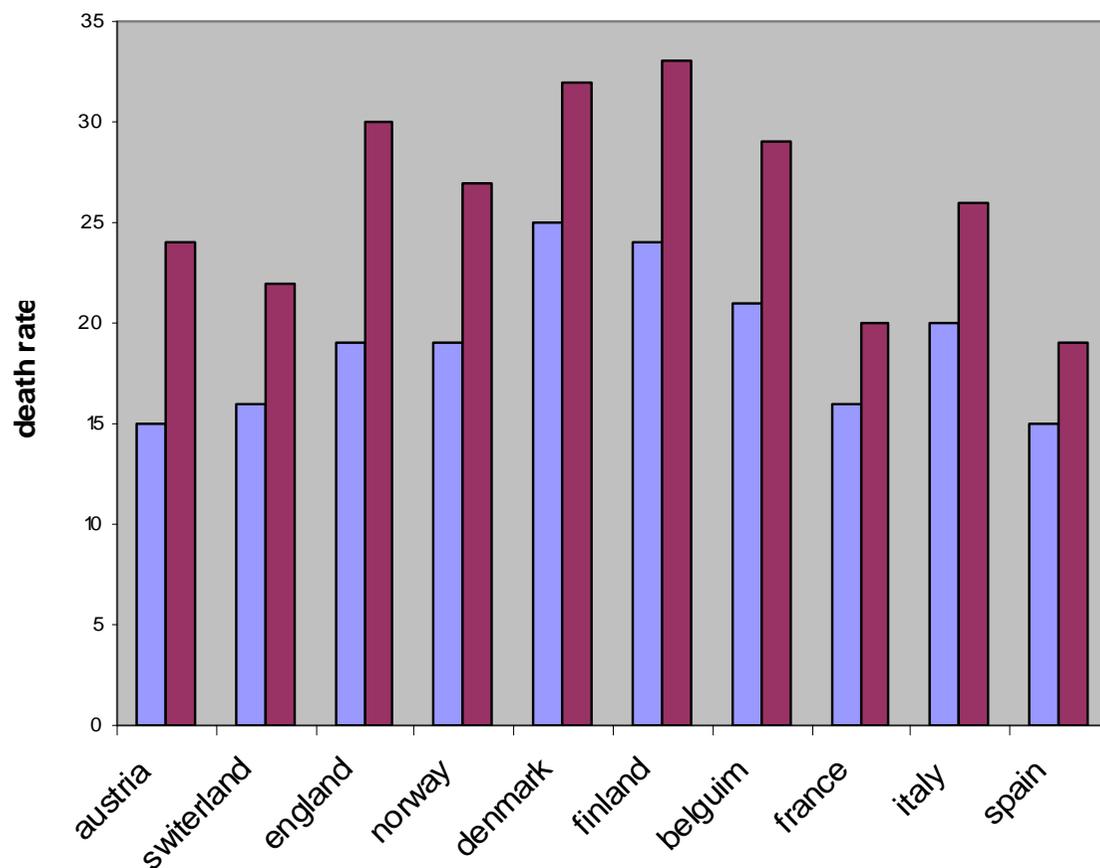
Wien, 15. November 2007

Closing the (health) gap – Erfahrungen und Empfehlungen aus einem EU Projekt

Dr. Simone Weyers
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln



Gesundheitliche Ungleichheiten in Europa

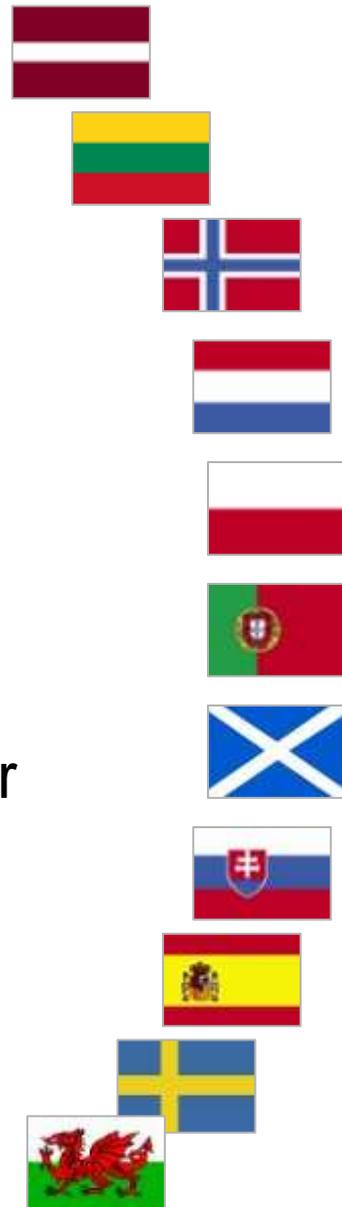


Hohe Sozialschicht
Niedrige Sozialschicht

Todesraten
/1000 Personenjahre
Männer 60-69 Jahre
(Huisman et al. 2006)

21 Nationale Organisationen für Gesundheitsförderung und Prävention

- Rolle der nationalen Organisationen
 - **Beobachtung** europäischer und nationaler Strategien
 - **Vermittlung** zwischen europäischer und nationaler Fachebene
 - **Anwaltschaft** in anderen Themenbereichen





ein EU Projekt 2004 - 2007



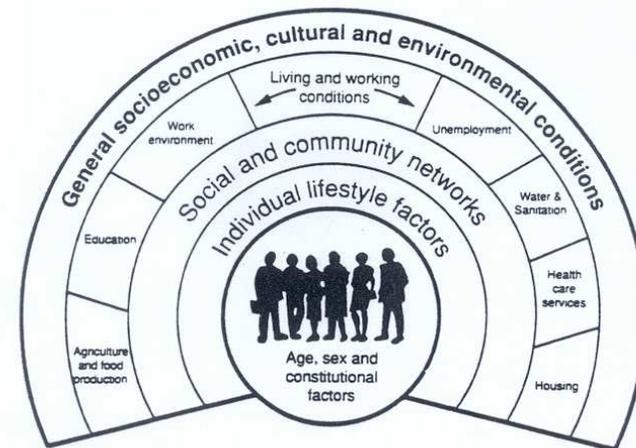
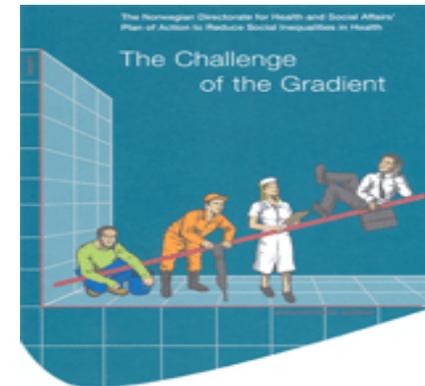


Aktivitäten des Verbundes

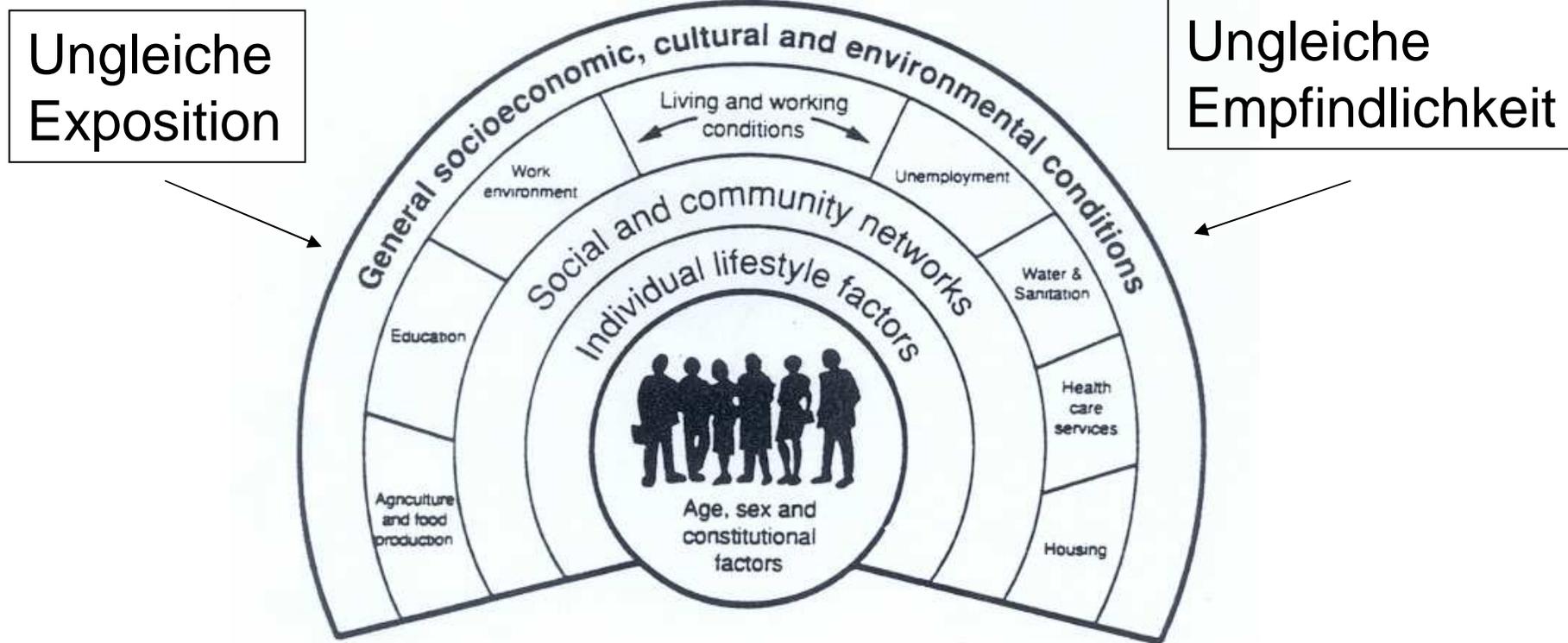
1. **Konsens**, was Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheiten im Public Health Bereich bedeutet
2. Analyse **europäischer** Maßnahmen, die sich auf gesundheitlicher Ungleichheiten auswirken
3. Analyse nationaler Strategien zum Abbau von gesundheitlichen Ungleichheiten; Entwicklung **nationaler** Handlungsstrategien
4. Datenbank **lokaler** Praxisbeispiele (Good Practice)
5. Portal: www.health-inequalities.eu

1. Konsens (Positionspapier)

- Sozialer Gradient von Gesundheit und Krankheit
- Soziale Bedingungsfaktoren (,Determinanten‘)
- Ansatzpunkte für Interventionen
- Kombination gesamtgesellschaftlicher Strategien und lokaler Maßnahmen

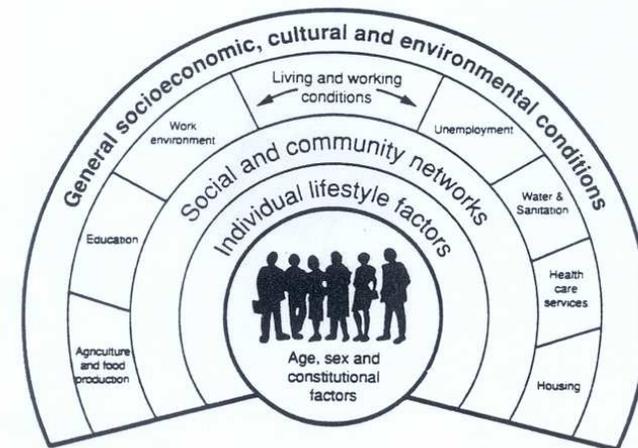
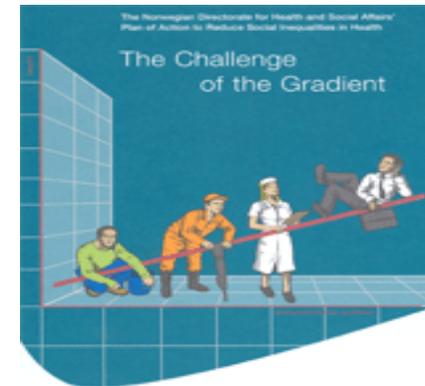


Die ‚sozialen Determinanten‘ der Gesundheit – und gesundheitliche Ungleichheiten



1. Konsens (Positionspapier)

- Sozialer Gradient von Gesundheit und Krankheit
- Soziale Bedingungsfaktoren (,Determinanten‘)
- Ansatzpunkte für Interventionen
- Kombination gesamtgesellschaftlicher Strategien und lokaler Maßnahmen





2. Europapolitik

- Verminderung gesundheitlicher Ungleichheiten konform mit politischen Rahmenwerken der EU (EU Vertrag, Lissabon Agenda, Public Health Programm...).
- Regeln vom / Fonds finanziert durch den EU Bereich können die nationalen Bemühungen zur Verminderung gesundheitlicher Ungleichheit unterstützen (Strukturpolitik...).
- Andererseits können EU Regulationen nationale Bemühungen unabsichtlich untergraben (Binnenmarkt, Landwirtschaftspolitik...).

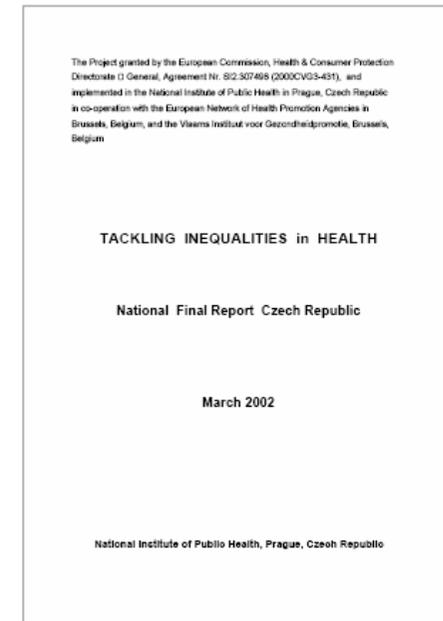
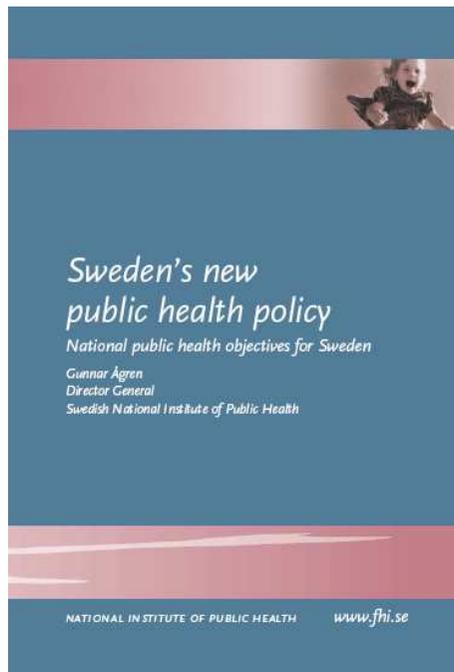


Zum Beispiel: Wirtschaftspolitik Finnland und der Alkohol

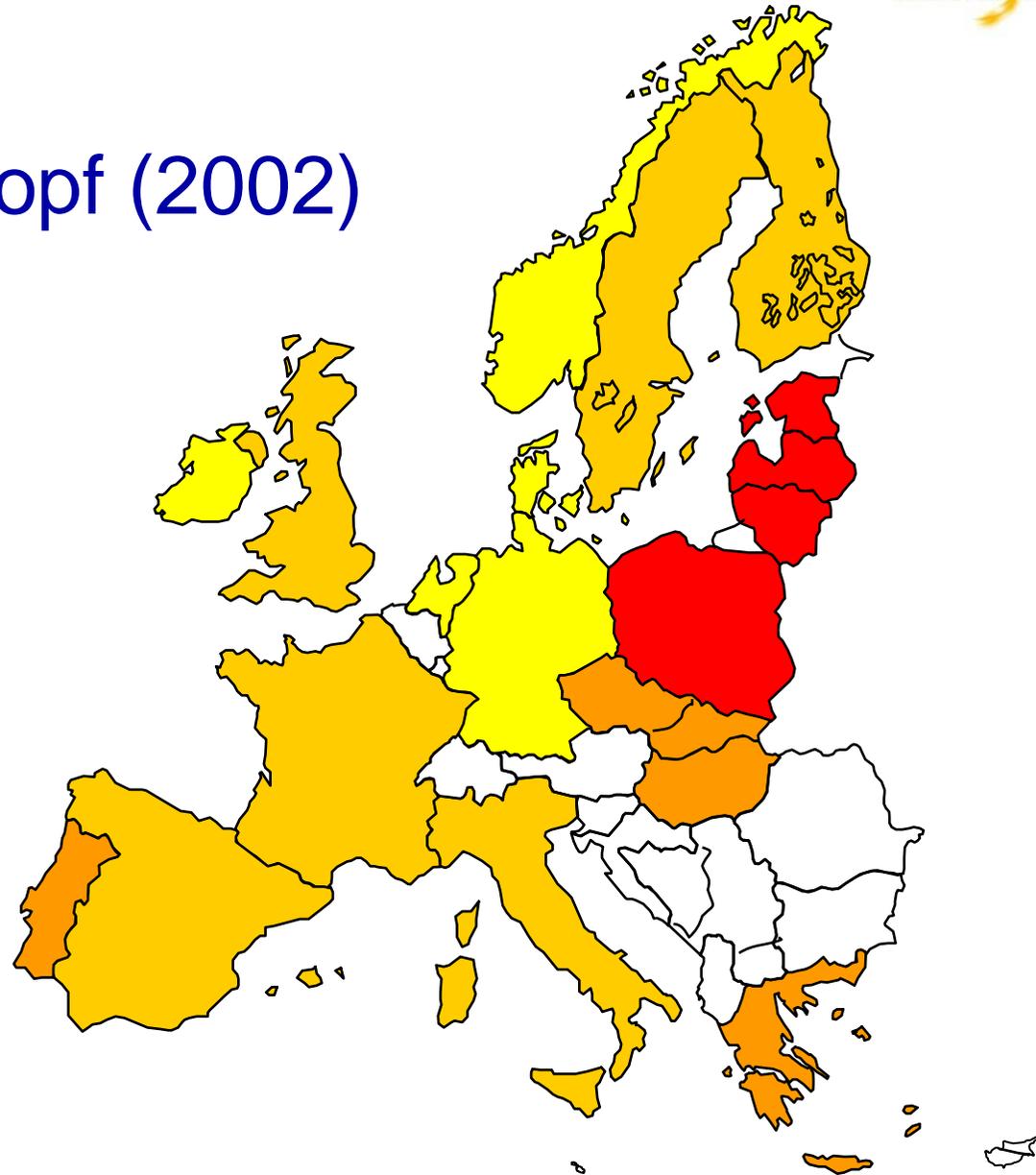
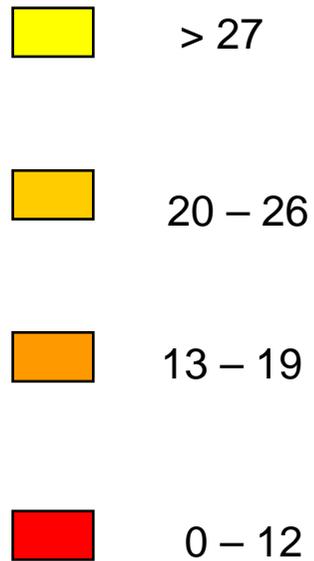
- Rigide Politik, Staatsmonopol (Produktion, Verkauf, Marketing)
- Beitritt zur European Economic Area (EEA):
 - Lizenzvergabe an private Produzenten
 - Werbung
 - Duty Free Verkäufe und Einfuhr
 - Auspreisung und Besteuerung
- Folgen:
 - 15 %iger Anstieg des Alkoholverbrauchs zwischen 1994-2001
 - Stärkere Effekte in niedrigen Sozialschichten
- *Untergraben von nationaler Politik, welche alkoholbedingte gesundheitliche Ungleichheiten abbauen könnten*

(McKee et al. 2004)

3. Nationale Strategien



BSP in \$ pro Kopf (2002)

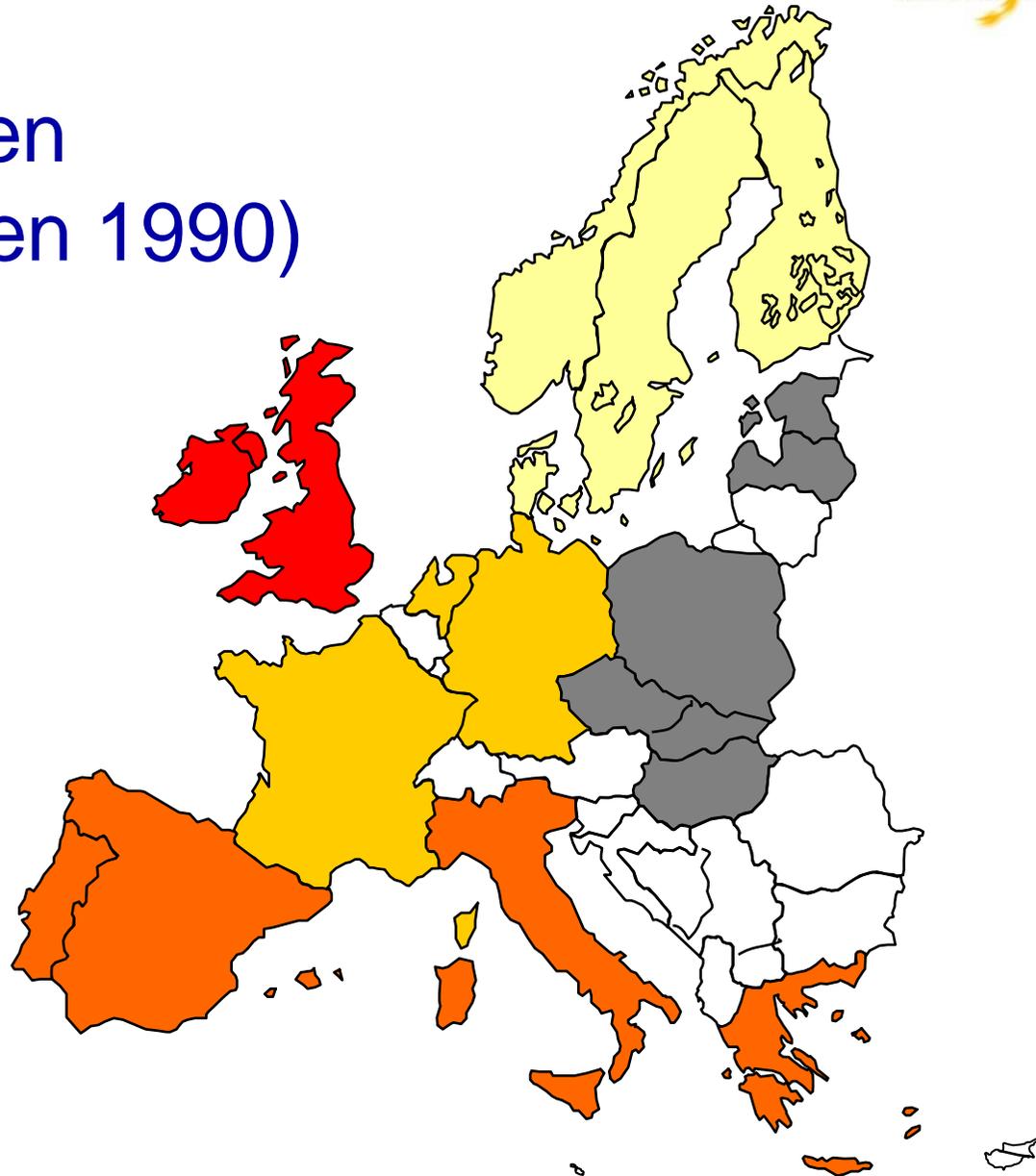


Quelle: Human Development Report 2004

Eigene Darstellung

Wohlfahrts-Typen (Esping Andersen 1990)

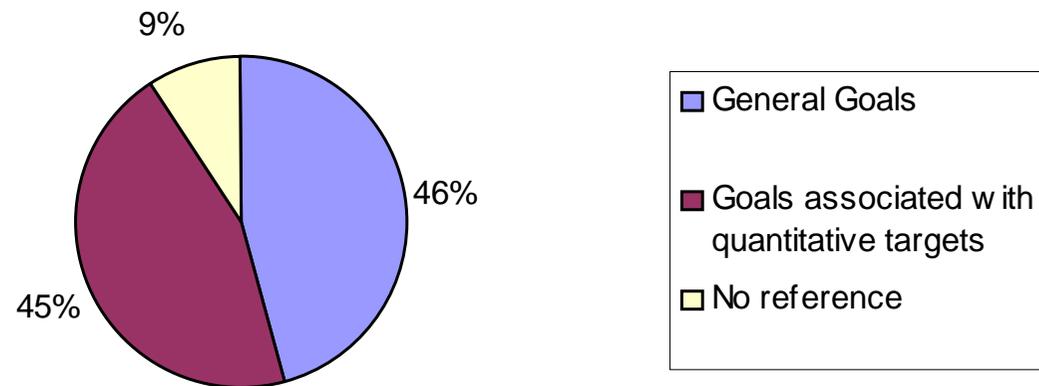
-  Sozialdemokratisch
-  Konservativ
-  Familiaristisch
-  Liberalistisch
-  Ex-Sozialistisch



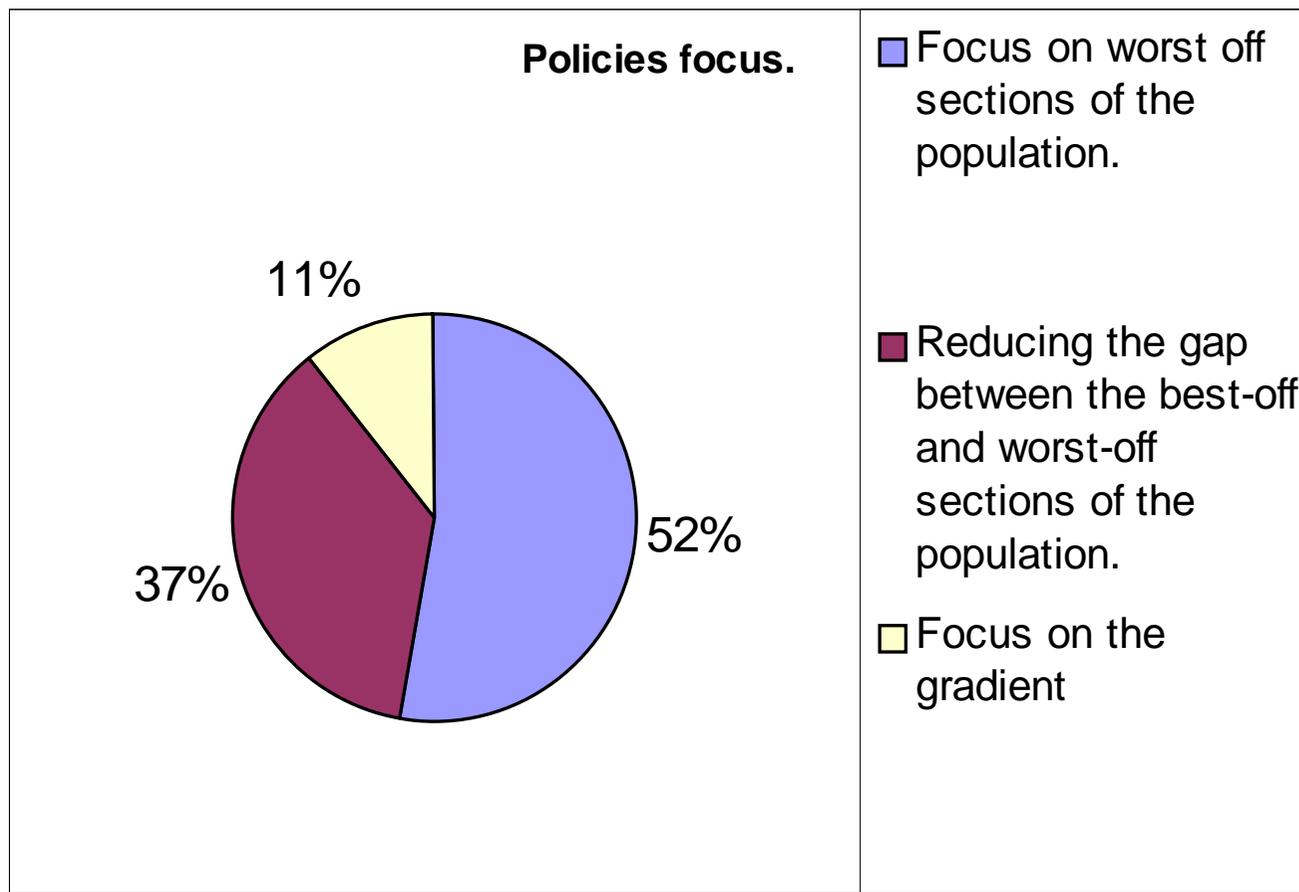
Eigene Darstellung

Nationale Strategien: Verminderung gesundheitlicher Ungleichheiten als politisches Ziel

Different approaches to tackling health inequalities.



Nationale Strategien: Berücksichtigung des sozialen Gradienten



Nationale Strategien: Schweden

- 1997 Public Health Kommission
- 2000 ‚Health on Equal Terms‘
- 2003 Public Health Gesetz: „soziale Bedingungen schaffen, die gute Gesundheit für alle Bürger gleichermaßen sicherstellen“
- Soziale Determinanten (Themen)
 - Sozialstruktur/Lebensbedingungen
 - Setting/Umwelt
 - Lebensstile/Gesundheitsverhalten





Schweden's Public Health Policy

11 Zielbereiche	38 Indikatoren
Partizipation and Einfluss in der Gesellschaft	Wahlbeteiligung...
Wirtschaftliche und soziale Absicherung	Einkommensungleichheit (Gini Koeffizient)...
Günstige Lebensumstände in Kindheit und Jugend	Bildungsabschlüsse durch Grund- und weiterführende Schulen...
Gesundes Arbeitsleben	Berufsbezogener Gesundheitsstand...
Gesunde und sichere Umwelt und Produkte	Stickstoffdioxidgehalt in der Luft...
Gesundheitsfördernde Gesundheitsdienste	In Entwicklung
Schutz gegen ansteckende Krankheiten	Inzidenz meldepflichtiger Krankheiten ...
Sichere Sexualität und reproduktive Gesundheit	Anzahl der Schwangerschaften und Abtreibungen unter 20 Jahren ...
Steigerung körperlicher Aktivität	Körperlich aktiver Bevölkerungsanteil...
Gesundes Ernährungsverhalten und sichere Nahrungsmittel	Stillquote 4 und 6 Monate...
Einschränkung von Tabak- und Alkoholverzehr, Drogen- und Spielsucht	Rauchen...

Schweden

- gesellschaftliche Beteiligung und Konsens
- soziale Determinanten
- politische Entscheidungskompetenzen
- Evidenz und Evaluation
- (inter-)nationale Zusammenarbeit



Nationale Strategien: Niederlande

- 2 Forschungskommissionen 1989 – 1994; 1995 - 2001
- 4 Eintrittspunkte
 - Sozio-ökonomischer Status (SES)
 - Einfluss von Gesundheit auf SES
 - Exposition gegenüber gesundheitsschädigenden Bedingungen und Verhaltensweisen
 - kurative Maßnahmen für Personen mit niedrigem SES

4 Eintrittspunkte	11 Ziele	16 Empfehlungen
Verbesserung sozioökonomischer Bedingungen	Anteil der Kinder aus benachteiligten Elternhäusern in weiterführenden Schulen bis 2020 auf über 25 % steigern	Politik fortführen, die Bildungsabschlüsse sozial benachteiligter Kinder fördert

Folie 19

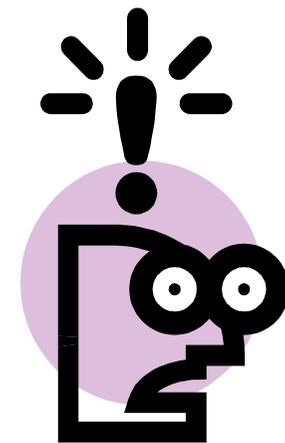
sw2

aber keine Konsequenzen wegen pol. Colour
Simone Weyers; 30.01.2007

Niederlande

- Städte und Gemeinden
 - NIGZ unterstützt lokale Bemühungen
 - RIVM unterstützt Regierungsprogramm ‚Gesundheitliche Ungleichheiten in Großstädten vermindern‘ 2005 – 2009

- Konsensbildung und Beteiligung
- Gesundheitliche Ungleichheiten neutral thematisieren
- Internationaler Austausch zur Erhöhung der Lerngeschwindigkeit
- Lokale Maßnahmen bei Unterstützung für Professionelle vor Ort





Nationale Strategien - was haben wir gelernt?

1. Sichtbarkeit verbessern und **Daten** sammeln
2. Gleichen Gebrauch von Maßnahmen der **Prävention** und Gesundheitsförderung ermöglichen
3. Schlüsselakteure einbeziehen und **Partnerschaften** über Politikbereiche hinweg anregen
4. **Health Impact Assessment** Verfahren anwenden, welche Chancengleichheit einbeziehen
5. **Ziele** über gesundheitliche Chancengleichheit definieren sowie entsprechende Rollen und **Verantwortlichkeiten**



Nationale Strategien - was haben wir gelernt?

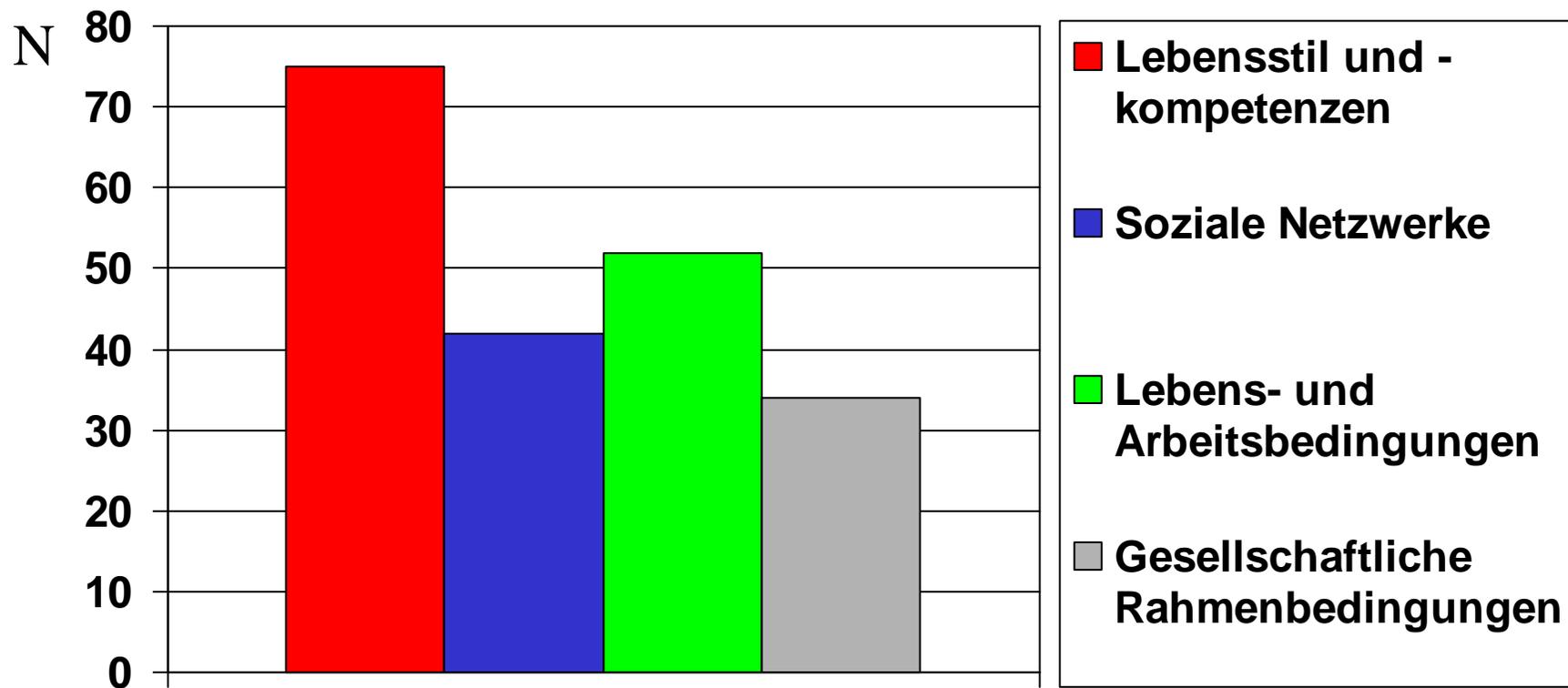
6. Kapazitäten zur **Umsetzung** etablieren
7. Akteure **vor Ort** unterstützen
8. Maßnahmen 'upstream' und 'downstream' **kombinieren**
9. Wissenschaftliche **Evidenz** stärken
10. **EU Politik** mitdenken

4. Models of Good Practice (n=93)

The screenshot shows the 'Closing the Gap' website interface. At the top, it features the logo 'European Partners for EQUITY IN HEALTH' and the title 'CLOSING THE GAP Strategies for Action to tackle Health Inequalities'. A search bar is visible with the text 'Search' and 'Go'. Below the search bar, the breadcrumb trail reads: 'You are here: > Good-Practice Directory > Search by Country > The Netherlands > Supervision by the youth practitioner of pupils with absence because of illness (Begeleiding door de jeugdarts van leerlingen met ziekteverzuim)'. The main content area displays the title 'Supervision by the youth practitioner of pupils with absence because of illness (Begeleiding door de jeugdarts van leerlingen met ziekteverzuim)' with a small Dutch flag icon and '(The Netherlands)'. Below the title, there is an 'Abstract-View' section with a 'Summary of the intervention' heading. The text describes a structural way of reporting pupils who are not attending school because of illness, involving a registration form, a talk with the youth practitioner, and subsequent supervision. A 'Good Practice in' section is partially visible at the bottom. On the right side of the page, there are several navigation and information boxes: 'Good Practice - Search Navigator' with a page indicator '3 / 4', 'Results of the same country' listing all good practice projects of the actual country, 'Search by Country: The Netherlands', 'National Level Policies' with a link to get more information, and an 'E-mail alert about "Closing the Gap"-news' section with a link to subscribe.



Gute Praxis: Soziale Determinanten





Alter: Delicious Life (CZ)

- Hintergrund: „erfolgreiches Altern“, beinhaltet drei Komponenten: geringes Maß an Krankheit und Behinderung, gute kognitive und körperliche Funktionsfähigkeit, soziales Engagement
- Ziel: soziale Kontakte steigern, Gesundheitsverhalten verbessern, Gesundheitspotential und Lebensqualität verbessern.
- Aktivitäten:
 - „Köstliches Leben“ Treffen für Senioren
 - Praktische Beispiele tschechischer und internationaler Gerichte
 - Regeln der gesunden Ernährung
 - Soziale Kontakte
 - Körperliche Aktivität (Spazieren, Schwimmen etc.)



Bildung: Supervision by the youth practitioner (NL)

- Hintergrund: Schulabbrüche haben einen Mangel an Bildung und Chancen auf Beschäftigung, und daher niedrige soziale Schichtzugehörigkeit zur Folge
- Ziel: Verminderung der Schul-Absenzen durch Zusammenarbeit des Gesundheitsdienstes und der Schule
- Aktivitäten:
 - Kriterienbasierte Identifizierung der Schulabsenz
 - Schule vermittelt an Jugendarzt
 - Jugendarzt findet die ‘wahren’ Gründe heraus und vermittelt an professionelle Hilfesysteme

Erwerbstätigkeit: WIRE (FIN)



- Hintergrund: Langzeitarbeitslosigkeit verursacht Krankheit, Kontrollverlust und soziale Ausgrenzung
- Ziel: regionale Beschäftigungspolitik zur Verminderung von Langzeitarbeitslosigkeit
- Aktivitäten:
 - Gesundheitsscreening
 - Reha-Planung
 - Aktive Phase zur Stärkung von Gesundheit und Bewältigungsverhalten
 - Arbeitstraining, Arbeitsgruppen
 - Dienstleistungsberatung: Harmonisierung der Hilffsysteme, systematische Entwicklung gemeinsamer Ziele und Pläne



Good Practice

Was haben wir gelernt?

- Berücksichtigung der sozialen Determinanten: *Lebensstil*, Lebens- und Arbeitsbedingungen, soziale Netzwerke
- Qualitätsmerkmale der Projekte sind Netzwerkbildung und Partizipation der Zielgruppe
- Berücksichtigung der Sozialräume (Settings): Stadt und Nachbarschaft
- Wo gibt es Entwicklungsbedarf?
 - Frühkindliche Interventionen
 - Geschlechtersensibilität
 - Qualitätsmanagement
 - Kosten-Nutzen-Analyse

5. Internet Portal

Welcome to the European Health Inequalities Portal!

This portal is a unique space in which you can find recent examples of interventions and policies designed to reduce **health inequalities** in the countries of the European Union.

The portal is a host to:

- Database of Good Practice to Reduce Health Inequalities,
- Country Profiles listing the main policies, actors and tools developed to deal with health inequalities on a national level,
- EU Policy Section containing Case Studies that show how EU Policies and Programmes can affect health inequalities at the national level, and
- Relevant links related to the issue of health inequalities.

The Health Inequalities Portal is the tool to use when planning local projects, understanding the policy context of these interventions and/or conducting exploratory research in the field of health inequalities.

All the material and information presented on this site are a result of the "Closing the Gap: Strategies for Action to Tackle Health Inequalities (2004-2007)" project developed by the Consortium of Partners for Equity in Health and co-funded by the European Commission.

(This project has received funding from the European Commission DG SANCO. The Commission takes no responsibility for text or information presented on this website.)

Download the final 'Closing the Gap' publication: Taking Action on Health Equity.

This publication contains summaries of what each of the 21 'Closing the Gap' partners are doing to address health inequalities in their countries, as well as the conclusions and recommendations of this 3-year initiative.

E-mail alert about "Closing the Gap" news

The "Closing the Gap" e-mail alert informs about the latest news and developments on and around the portal every four to six weeks. Please subscribe here.

Featured Project Example

The Pine House (Furhuset)

Prenatal maternity care, community care for children from 0 to 6 years old and an

www.health-inequalities.eu



Schlussfolgerung

- Verminderung gesundheitlicher Ungleichheit: kein Einheitsrezept, aber Erfolg nahe legende Faktoren
- Europäische Zusammenarbeit lohnt sich!
- Sozioökonomische Determinanten von Gesundheit und gesundheitlicher Ungleichheit
 - Determine - Consortium on Socio-economic Determinants of Health (2007 – 2010)